

Der Nordstern.

Herausgegeben von Leo P. Brick & P. C. Kaiser.

Subskriptionspreis: \$2.50 das Jahr.

Vierter Jahrgang.

St. Cloud, Minn., Donnerstag, den 28. Februar, 1878.

No. 10.

Der Nordstern,

Herausgegeben von
Brick & Kaiser.

in
Saint Cloud, Minnesota,

erscheint jeden Donnerstag und kostet jährlich in Vorauszahlung: \$2.50.
Für weniger als 6 Monate wird kein Abonnement angenommen.

Von Abonnenten, die die Zeitung nicht ausdrücklich abbestellen, wird angenommen, daß sie das Abonnement fortzusetzen wünschen.
Die Verabfolgung, oder Verweigerung der Abholung der Zeitung von dem Postamt, wobei dieselbe beordert worden ist, sowie die Unterlassung der Anzeige an die Herausgeber von der etwa stattfindenden Ortsveränderung und der Angabe des neuen Wohnortes, entbindet nicht von der Bezahlung des vollen Abonnementsbetrages.

Anzeigen.

welche ohne Bemerkung zur Aufnahme eingehen, werden so lange eingelegt und berechnet, bis sie abbestellt werden.

Anzeigen werden zu den gewöhnlichen Preisen eingelegt, nämlich 10 Cents per Zeile, für die erste Einrückung, und 5 Cents für jede folgende. Für Anzeigen, die längere Zeit stehen bleiben, wird ein bedeutender Abzug erlassen.

Die Herausgeber sind im Besitz einer vollständigen Auswahl

Neuer und geschmackvoller Lettern, und sind daher im Stande,

Druckarten aller Art in deutscher, englischer, französischer und norwegischer Sprache

auf's Schnellste, Schönste und Billigste zu liefern,

und empfehlen sich zu geeigneten Aufträgen.

Gedruckt werde zu:

Letterheads, Billheads, Geschäftsarten, Circulars, Blanks, Plakate u. s. w.

auf kürzeste Notiz.

Bestellungen und Gelder adressire man:

Brick & Kaiser.
St. Cloud, Minn.

Letter Box 407.

Der Nordstern

is published every Thursday

by

Brick & Kaiser,

at \$2.50 per annum, payable in advance

Advertising Rates.

10 cents per line Brevier for the first insertion, and 5 cents for each subsequent insertion. A reduction is made for contracts for advertising by the year. Advertisements without specified directions will be inserted until countermanded and charged accordingly.

"Der Nordstern", having the largest circulation of any paper north of Minneapolis, is the best advertising medium.

We have received a fine selection of English and German job types, and are prepared to fill all orders in our line with neatness, despatch and at low rates.

We print in English, French, German and Norwegian:

Letterheads, Billheads, Business Cards, Circulars, Posters, Blanks, &c.

on short notice.

All communications should be addressed;

Brick & Kaiser,
St. Cloud, Minn.

Letter Box 407

Telegraph.

Ausland.

Politisches.

Zur Orientfrage.
Aus besonderer Gnade.

Per a, 25. Feb. Aus Dankbarkeit für die unwirksamen Versuche der Pforte, die englische Flotte aus den Dardanellen zu halten, hat der Czar eingewilligt, daß die Russen nur bis San Stefano vordringen sollen. Gleichzeitig aber theilte er der Pforte mit, daß es ihm nur mit Mühe gelang, den Großfürsten Nicolaus von dem Einmarsch in Constantinopel als Eroberer zurückzuhalten. Die Russen kämen als Freunde nach San Stefano, nicht gerade auf die Einladung des Sultans, aber mit dessen Zustimmung, und der Großfürst Nicolaus werde wahrscheinlich vom Sultan eingeladen werden, unter militärischer Eskorte in Stambul einzuziehen.

Heute noch.

Man erwartet, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrags heute noch erfolgen wird, und daß die Türken alle Bedingungen, mit Ausnahme der beiden betrefend der sofortigen Auslieferung der Panzerflotte und der Zahlung an Rußland von 10,000,000 Rubel in Geld und £40,000,000 in Schuldobligationen annehmen werden.

Haben noch keine Einladung erhalten.

Die Türken haben noch keine Einladung erhalten, einen Vertreter zu dem Congreß abzuschieken.

Eine bessere Stimmung.

London, 25. Feb. Ein St. Petersburg Correspondent telegraphirt, daß heute eine viel bessere Stimmung herrsche. Der mit England getroffene Modus Vivendi bezüglich der Engen und der Gegenwart der englischen Flotte im Marmarameer wird in amtlichen Kreisen für zufriedenstellend gehalten.

Aus Oesterreich - Ungarn.

Eine Specialdepesche aus Wien jagt, das ungarische Ministerium und die ungarischen Abgeordneten würden ohne Bedenken den von Grafen Andrássy geforderten Credit bewilligen; die Oesterreichischen dagegen würden einige Oppositionen machen.

Die Friedenspartei im Oesterreichisch-ungarischen Reichsrath ist sehr stark, und wird dieselbe den Frieden um jeden Preis begünstigen.

Die Forderung verweigert.

Im Oberhause theilte Lord Derby auf eine dahinlautende Interpellation mit, daß die Forderung Rußlands für Herausgabe der türkischen Flotte von der Pforte zurückgewiesen worden sei. Er hoffe, man werde auf diesem Punkt nicht bestehen. Wenn der ägyptische Tribut von Rußland beansprucht werde, so werde man diese Forderung ernst besprechen müssen. Bezüglich der angeblichen Forderung Rußlands für Ausweisung der Moslems aus Bulgarien, sagt Lord Derby, was immer auch die ursprüngliche Forderung gewesen sei, so sei dieselbe, seinem Dafürhalten gemäß, entweder zurückgezogen oder wesentlich abgeändert worden.

Im Oberhause.

Im Oberhause stellte Lord Straßenden und Campbell heute einen Antrag ähnlich demjenigen, den er letzten Montag Abend zu stellen beabsichtigte, von dem er aber damals auf Ersuchen Lord Derby's Abstand nahm. Der Antrag lautet wesentlich dahin, daß der Meinung des Hauses gemäß die von Rußland der Pforte gestellten Bedingungen derartig sind, daß die Regierung Ihrer Majestät gerechtfertigt wäre, jede Maßregel zu ergreifen, um die den Verträgen von 1856 und 1871 drohenden Gefahren abzuwenden.

Im Laufe der über den Antrag ausgebrochenen Debatte sprach sich Lord Derby in ganz entschiedener Weise bezüglich der Forderung Rußlands, daß der ägyptische Tribut als Garantie für Zahlung der Entschädigungssumme bei Seite gelegt werden solle, aus. Er sagte, es könnte sich erweisen, daß die englischen Interessen in bedeutendem Maße dadurch leiden dürften, wenn irgendwelcher Theil des Entschädigungsbetrags mittelst dieses Tributs bezahlt würde.

Er wies hin, daß die Befehung Armeniens die Russen durchaus nicht näher an Indien bringen würde.

Als die Regierung Ihrer Majestät die Neutralitätspolitik einschlug, war es ihr völlig klar, daß die Russen am Ende Sieger bleiben und daß große Aenderungen eintreten müßten. Es sei ungerath, die Regierung jetzt dafür einzustehen, daß ein Zustand der Dinge herbeigeführt worden sei, welcher die notwendige Folge der Neutralitätspolitik war, welche ihr anfangs von der Nation aufgetragen worden war.

Lord Derby schloß die Debatte mit einem Antrag auf die Vorfrage, welche auch endlich ohne Theilung des Hauses zugestanden wurde.

Droht abzutreten.

Bukarest, 25. Feb. Fürst Karl droht, die Regierung niederzulegen, wenn Rußland auf seinen Ansprüchen auf Bessarabien besteht.

In russischen Kreisen wird Prinz Gregor Stourdsja als Candidat für den Thron des Fürstenthums genannt, im Falle derselbe vacant an.

Ruft die Großmächte an.

Der rumänische Minister für äußere Angelegenheiten las heute im Senate eine Circulardepesche vor, in welcher die rumänische Regierung die Großmächte ersucht, Rumänien die Integrität seines Gebietes zu garantiren und in welcher dieselbe erklärt, daß sie bezüglich dieses Punktes keinen Vergleich eingehen könne.

Ueber die Oesterreichische Creditforderung.

St. Petersburg, 25. Februar. "Agence Russe" schreibt bezüglich der in Oesterreich - Ungarn geforderten Creditbewilligung: "Es ist zu bedauern, daß die Konferenz durch Maßregeln eingeleitet werden soll, welche deren Entscheidung vorderhand zu bestimmen scheinen."

Verkrüht.

Die Angabe, daß Großfürst Nicolaus von der Forderung der türkischen Panzerflotte abgestanden ist, ist verfrüht; sicher aber ist, daß die Frage keine Schwierigkeiten verursachen wird.

Türkei.

Die Kretenser.
Athen, 25. Feb. Es wird officiell angekündigt, daß die Kretenser in Cydonia, Ner-Corona und Malara in der Nähe von Canca die Feindseligkeiten begonnen haben. Detaillierte Nachrichten fehlen.

Italien.

Ueberreicht seine Legitimation.
Rom, 25. Feb. König Humbert empfing heute Hrn. George P. Marsh in Audienz, bei welcher Gelegenheit dieser seine neuen Credits als Gesandter der Ver. Staaten vorlegte.

Frankreich.

Erz des Senats-Budgetausschusses.
Paris, 25. Feb. Beide Häuser der französischen Abgeordnetenversammlung nahmen heute die Vorlage an, welche, ohne auf die Guttheilung des Senats-Budgetausschusses zu warten, die Eintreibung der Steuern für März ermächtigt.

Sien.

Der Schah von Persien.
Wien, 25. Feb. Man erwartet die Ankunft des Schahs von Persien in St. Petersburg in Kürze. Der Czar hat demselben die Gastfreundschaft des kaiserlichen Hofes angeboten.

Inland.

In dem Städtchen Venice, Ill., wurde ein Dr. Henry Moh, der sich erst vor kurzer Zeit dort niedergelassen, ermordet. Wie von dort berichtet wird, erhob sich der Doctor noch spät Abends aus seinem Bett, um einige Arznei zu nehmen, und bemerkte, während er am Fenster vorüberging, außerhalb desselben einen Mann, der mit Aufmerksamkeit die Vorgänge im Zimmer zu beobachten schien. Während der Arzt die Hausthür öffnete, um zu sehen, wer zu so später Stunde sich noch etwas vor seinem Hause zu schaffen machte, erhielt er plötzlich einen Schuß durch's Herz, der ihn augenblicklich zu Boden streckte und tötete. Diese feige Mordthat hat begreiflicherweise in dem sonst so ruhigen Städtchen die größte Verwirrung hervorgerufen, und die Bewohner haben Alles aufgeboten, den Mörder aufzufinden zu machen und ihn der verdienten Strafe zu überantworten. Bisher sind ihre Bemühungen jedoch erfolglos gewesen.

Verhaftung eines Zuges.

New Orleans, 23. Febr. Eine von heute aus Dallas, Tex., datirte Depesche meldet Folgendes: Gestern Abends als kaum der südlich gehende Zug der Central Eisenbahn in Allen Station angehalten hat, sprangen sechs maskirte Räuber auf denselben. Einer derselben sprang auf die Locomotive und richtete einen Revolver auf den Locomotivführer und den Heizer. Die fünf anderen in den Expresswagen wurden von dem Expressboten Thomas mit mehreren Schüssen empfangen, von denen er einen der Räuber traf, und wie man glaubt, tödtete. Zuletzt wurde Thomas, nachdem die Räuber ihrerseits mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert hatten, von ihnen überwältigt, worauf sie den Glockenstrang durchschnitten, den Expresswagen vom Zuge abstuppelten und dem Locomotivführer befehlen, auf einen Seitenstrang zu fahren. Hier wurde der Expressbote gezwungen den Geldschrank zu öffnen, aus welchem die Räuber \$2,500 entnahmen, jedoch dabei ein \$100 enthaltendes Packet übersehen. Die Passagiere dachten nur daran ihre eigenen Werthachen zu verbergen, wurden jedoch nicht belästigt.

Nachdem der Raub vollbracht war, warfen sich die Räuber auf ihre in der Nähe angebundenen Pferde und jagten in nordwestlicher Richtung davon.

Evansville, 23. Febr.

Vor 14 Tage entfernte sich ein 23 Jahre altes wahnsinniges Mädchen, Namens Emma Real, von Hause und wurde heute in einem Weisfelde an einem Baume erhängt gefunden. Der Wahrspruch der Coroners-Jury lautete auf Selbstmord, obwohl man Gewalt vermuthet.

Tragische Folge eines Fehltritts.

Von einem jungen Schankwirth, der aus Liebe zur Mutter und Schwester den Wirth befehlt, und von seinem traurigen Ende wird aus Albany, N. Y., berichtet: In Ernst Zeller's "Belvedere House" war als Hülfsschankwirth Heinrich Fischer, ein ruhiger, netter junger Mann von etwa 19 Jahren angestellt. Seine Mutter, welche von ihrem Manne verlassen war, sah sich nest einer kleinen Schwester hauptsächlich auf seinen Verdien angewiesen. Seit einiger Zeit verschwand immer ein Theil der Einnahmen im Schanklokal, und Zeller's Verdacht richtete sich auf Fischer. Dieser Tage forderte der Wirth dem jungen Kellner sein Notizbuch ab, um mit ihm abzurechnen. Nach längerem Sträuben ging Fischer mit Zeller nach seinem Schlafzimmer, öffnete eine Kiste und übergab dem Wirth zwei Notizbücher. Zu seinem Erstaunen fand Zeller, daß in dem einen Einträge über die Diebstähle Fischer's gemacht

waren. Da hieß es: "Ein guter Tag, ich machte \$2;" "ein schlechter Tag, ich machte nur 75 Cents" u. s. w. Zeller ließ eine Abschrift dieser Einträge anfertigen und nahm Fischer mit nach einem Privatpolizei-Bureau, woselbst der Dieb ein Geständniß ablegte. Zeller ersuchte den Privatpolizisten Dryer, den Dieb so lange in seinem Bureau festzuhalten, bis er mit einem Verhaftsbefehle zurückkomme und ging nach dem Gericht, woselbst der Haftbefehl ausgestellt und dem Polizisten Schäffer zur Ausführung übergeben wurde. In der Zwischenzeit wurde Dryer aus seinem Bureau weggerufen. Fischer benutzte diese Gelegenheit, sprang zur Thüre hinaus und eilte fort. Als der Polizist Schäffer noch dem genannten Bureau kam, fand er, daß der Vogel ausgeflogen war. Schäffer, welcher ermittelt hatte, wo Fischer's Mutter wohnte, eilte dort hin. Als er das Zimmer betrat, in welchem sich Frau Fischer und deren Sohn befand, sprang letzterer auf und rief: "Mutter, das ist ein Polizist, der mich verhaften will." Während der Polizist auf ihn losging, zog Fischer einen Revolver und rief ihm: "Sieh ich mich verhaften lassen, werde ich Dich tödten." Der Polizist, welcher unbewaffnet war, sprang die Treppe hinunter, um Hilfe herbeizuholen. Da hörte er einen Schuß fallen, kehrte nach dem Hause zurück und fand, daß der junge Mann sich eine Kugel durch den Kopf geschossen hatte. Die Mutter ist vor Schmerz beinahe wahnsinnig. Der Unglückliche Sohn unterstützte sie mit dem Ertrage seiner Unterthaltungen, während sie offenbar glaubte, daß alles Geld, was er ihr gab, ehrlich verdient sei.

Einbrecher in Chicago

erschossen. Am 19. um 3 Uhr wurde bei dem Hause 496 Nashfield Avenue ein unbekannter Mann durch den Bewohner des Hauses, James Farson, erschossen in dem Augenblick, wo er den Versuch machte, durch das Fenster in das Haus einzudringen.

Die Aussagen Farson's über die Angelegenheit sind ungefähr folgende:

Farson schlief in dem Erdgeschosse des Hauses und wurde gegen 3 Uhr durch ein Geräusch am Fenster aus dem Schlafe geweckt. Er schob das Fenster in die Höhe und sah draußen die Gestalt eines Mannes, welcher augenscheinlich versuchte, die äußeren Läden auszuheben. Farson erinnerte sich dann, daß er in seinem Koffer noch einen alten Revolver aufbewahrt habe, den er von der Armee mitgebracht und seit 6 oder 9 Jahren nicht entladen hatte. Obgleich er dem Ding nicht recht mehr traute, suchte er es doch hervor, weil aber jetzt mit einmal das Geräusch aufhörte, dachte er, der nächtliche Ruhestörer habe sein Spiel aufgegeben, und wollte sich schon wieder zur Ruhe begeben. Da sah Farson den Kerl in die Holzschwelle gehen, von wo er bald mit einer Art zurückkehrte. Während er mit dieser die Läden hinunterzuhauen sich anschickte, feuerte Farson durch das Fensterglas, und sah den Mann lautlos zu Boden sinken.

Gleich nach diesem Vorfall eilte Farson hinaus, um zu sehen, welchen Erfolg sein Schuß gehabt habe, und fand, daß die Kugel in den Kopf über dem linken Ohr eingedrungen sei und den augenblicklichen Tod zur Folge gehabt hatte.

Nach dieser Beobachtung rief Farson den Polizisten Meagher herbei, der den Leichnam zuerst nach der Hinman-Station schaffte. Lieutenant Wesley von dieser Station sagte, daß er den Mann niemals zuvor gesehen habe. Er glaubte, es sei ein Fremder, da sein Einbruchversuch nicht nach Art und Weise der professionellen Einbrecher verübt sei, und er keine zu jenem Zweck passende Handwerkszeuge bei sich hatte. Die Leiche wurde alsdann nach der

Morgen gebracht und hier stellte sich endlich heraus, mit wem man es zu thun habe. Der Todte wurde nämlich als ein alter Verbrecher identificirt, dessen Beschreibung genau in einem der Albums auf der Centralstation angegeben ist. Er ist ein Deutscher, Namens Christian Keiburg, alias Kelley. Er wurde am 19. Februar 1877 durch Polizist Josef Cobb an der LaSalle-Strasse verhaftet, und wegen Diebstahl von Thierfellen aus J. S. Sharp's Laden unter \$100 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiejen. Sein Alter ist 33 Jahre.

Verdenklich heißt der Wadlspruch

auf dem Wappen Alt-Englands: "Ein Schelm, wer schlecht davon denkt" - und beinahe möchten wir rathen, diese Devise auch auf Dr. August König's Hamburger Brustthee zu legen, da dieses ausgezeichnete Heilmittel erhaben über allem Zweifel dasteth.

"Malcontent."

So lange die Leute darauf bestehen, alle Katarrhmittel, von denen sie hören oder die sie angezeigt finden, zu probiren, müssen sie bei einer Verschlimmerung ihres Leidens zugleich das zu werden gewärtigen, was man sore head (malcontent, mißgerügt) nennt. Wenn der Ertrintende das ihm zugeworfene Tau nicht ergreifen will, sondern thörichter Weise Strohhalm vertritt, kann da Jemand getadelt werden, außer ihm selber? Das sichere und zuverlässige Heilmittel wird dem Leidenden Dr. Sage's Catarrh Remedy (Katharrh-Heilmittel) geboten, es ist seit Jahren ein anerkanntes Heilmittel; und für diejenigen, die es zurückweisen und doch leiden, gibt es kein Mitgefühl. Dst gewährt eine flüchtige völlige Abhilfe; doch mögen hartnäckige Fälle den Gebrauch von Dr. Pierce's Golden Medical Discovery (Goldene medizinische Entdeckung) zur Beseitigung des Leidens. Dr. Pierce's Notizbücher werden in allen Apotheken verschickt.

Der Erzeuger der Schlaflosigkeit.

In neun unter zehn Fällen ist der Erzeuger der Infamnia oder Schlaflosigkeit ein kranker Magen. Gesunde Verdauung giebt gesunden Schlaf, Unverdaulichkeit ist ihm hinderlich. Gehirn und Magen leiden mit einander. Eines der stärksten Symptome eines schwachen Zustandes der Verdauungsorgane ist eine Störung des großen Nervenzentrums, des Gehirns. Man merkt den Magen und mag nicht dadurch dem großen Centrum das Gleichgewicht wieder. Eine höchst zuverlässige Medizin für den Zweck ist Hostetter's Magenbitter, weil vorzüglich den mineralischen Verdauungsmitteln und mächtigen nahrungsmitteln, die zwar eine Zeitlang einschleichen auf das Gehirn wirken, bald aber nicht mehr wirken und in allen Fällen den Magen schwächen. Das Erkrere dagegen stellt die Thätigkeit jenes allwichtigen Organs wieder her, und wie heilfam es wirkt, das zeigt dann der gesunde Schlaf und ein ruhiger Zustand des Nervensystems. Auch giebt sein Gebrauch der Thätigkeit der Leber und der Gedärme gesunde Anregung.

Editorielle Notizen.

* Eine Londoner Zeitung berechnet, daß während der letzten zweihundert Tagen des verfloffenen Jahres hundertvierzig Gallonen Menschenblut vergossen wurden.

* Der neue König von Italien hat Befehl gegeben, 1000 von seines Vaters Pferden zu verkaufen, und gedenkt er überhaupt den königlichen Hausgast einzuschränken.

* Der Gouverneur von Californien erhält das größte Salair von allen Gouverneuren, nämlich 9,000 Dollars.

* Der russische Generalstab bestellte kürzlich in Paris für 80,000 Dollars Champagner.

* Eine junge Dame in Wisconsin gab kürzlich einem Freier einen Korb auf den Grund hin, daß ihr Vater nicht im Stande sei, eine größere Familie zu ernähren.

* Comensville, Ont., rüht sich Anne Braut, welche noch nicht 18 Jahre alt und doch schon zum vierten Male zum Altar geführt wird.